

MULTILOKALES SYMPOSIUM

Programmheft

10.-12.MAI 2023
LANDUNI DROSENDORF



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN



raum soziologie



Mit Unterstützung von Bund und dafne.at

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



future.lab



neuland21

in Kooperation mit:



forschen. lehren. lernen.
Am Land. Fürs Land.



STADTGEMEINSCHAFT
DROSENDORF-ZISSENDORF

MULTILOKALES SYMPOSIUM

10. MAI
AB 16:00 UHR

11. MAI
AB 09:00 UHR

12. MAI
AB 09:00 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
SCHLOSS DROSENDORF
SCHLOSSPLATZ 1
2095 DROSENDORF-
ZISSERSDORF

INHALTS- VERZEICHNIS

3 WILLKOMMEN!

6 DROSENDORF,
AN- UND ABREISE
UND DIE LANDUNI

11 PROGRAMM-
ÜBERSICHT

12 MITTWOCH

13 DONNERSTAG VORMITTAG

19 DONNERSTAG NACHMITTAG

23 FREITAG

WILLKOMMEN!

HERZLICH WILKOMMEN AM MULTI- LOKALEN SYMPOSIUM AN DER LANDUNI DROSENDORF!

Viele von uns kennen Lebensstile, die sich an mehreren Orten abspielen. Sei es die Fernbeziehung, der regelmäßige Aufenthalt in der Heimatregion, der Zweitwohnsitz im „Grünen“, das Doch-Nicht-Ganz-Wegziehen zum Studieren oder der arbeitsbedingte weitere Wohnstandort.

Das **Leben an mehreren Orten** ist nicht nur in breiten Teilen der Gesellschaft ein Thema, sondern auch in Wissenschaft, Politik und, wenn es um Multilokalität im ländlichen Raum geht, auch der Regionalentwicklung.

Denn dieser **Wechsel zwischen An- und Abwesenheiten** führt zu besonderen **Herausforderungen** für den Raum und für das Zusammenleben in einer Region. Gleichzeitig stecken nicht nur in multilokalen Lebensweisen selbst ungenutzte **Potenziale**, sondern auch in der Auseinandersetzung mit der Thematik. Denn Multilokalität vereint viele der drängendsten Themen in ländlichen Räumen: Mobilität, Flächeninanspruchnahme, leistbare und zukunftsorientierte Wohnformen, soziale Infrastruktur, Zusammenleben, Tourismus usw.

Wir freuen uns, dieses spannende **Querschnittsthema** in den nächsten drei Tagen zu diskutieren, neue Perspektiven dazu einzunehmen und auch kontroverse Positionen dazu auszutauschen. Die **landuni**

Drosendorf steht genau für diesen Austausch und ist damit der perfekte Veranstaltungsort für das Symposium.

Das Multilokale Symposium wird im Rahmen des BML-geförderten Forschungsprojektes **„Räumliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext Multilokalität und ländlicher Raum“** vom Projektteam der Technischen Universität Wien (Forschungsbereich Städtebau, future.lab) organisiert.

Ziel des Projektes ist es, aufzuzeigen, wie Chancen und Herausforderungen rund um multilokale Lebensweisen im ländlichen Raum begegnet werden kann und welche Handlungserfordernisse bzw. -möglichkeiten sich auf verschiedenen Ebenen für unterschiedliche Akteur*innen ergeben. Ausgangspunkt sind die vier Untersuchungsgebiete Gesäuse, Innviertel, Lungau und Seefeld. Die Ergebnisse werden am Donnerstag präsentiert und diskutiert.

PROJEKTTEAM

Lena Schartmüller
Markus Tomaselli

Projektleitung, Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen, TU Wien

Dominik Hölzl
Fidelia Gartner
Alexander Hamedinger

Forschungsbereich Soziologie, TU Wien

Emilia Bruck

future.lab, Forschungsbereich für Örtliche Raumplanung, TU Wien

Kerstin Schmid

future.lab, landuni, TU Wien

Barbara Steinbrunner

future.lab, Forschungsbereich für Bodenpolitik und Bodenmanagement, TU Wien

Isabel Stumfol

Projekttinitiator*in, future.lab, Center Ländlicher Raum, TU Wien

Martina Rizzo
Alois Ilmer
Roman Schöggli

GemNova Dienstleistungs GmbH



Silvia Hennig
Felicitas Nadwornicek
Anna Momburg

neuland 21 e. V.



Städtebau TU Wien



CENTER LÄNDLICHER RAUM
Fakultät für Architektur und Raumplanung

PROJEKTPARTNER*INNEN

David Osebik

pilum digital GmbH
(Untersuchungsgebiet: Gesäuse)

Rita Atzwanger

Leader-Region Mitten im Innviertel
(Untersuchungsgebiet: Innviertel)

Sandra Schwarz
Stefanie Moser

Regionalmanagement Oberösterreich bzw. Inn-Salzach-EUREGIO
(Untersuchungsgebiet: Innviertel)

Georg Macheiner

Biosphärenpark Lungau
(Untersuchungsgebiet: Lungau)

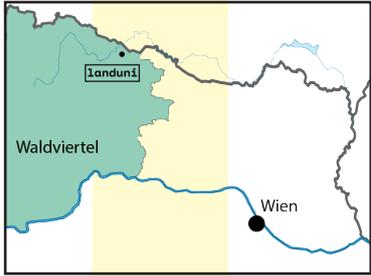
Waltraud Gall

Bürgermeisterin, Gemeinde Görtschacha
(Untersuchungsgebiet: Lungau)



DROSENDORF , AN - UND ABREISE UND DIE LANDUNI

DROSENDORF



Datengrundlage: Rosso Robot, CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

Hallo Drosendorf!

Die Stadt Drosendorf ist der erste landuni Standort und befindet sich im nordöstlichen Waldviertel, Bezirk Horn. Nur wenige Kilometer von der österreichisch-tschechischen Grenze entfernt. Von Wien erreicht man Drosendorf innerhalb von rund 2:20 Stunden.

Die Stadt der kurzen Wege ist in Drosendorf Stadt keine Utopie, sondern gelebte Realität, dank intakter Infrastruktur und aktivem Vereinsleben.



Rund um die landuni gibt es allerlei Nahversorgung - fußläufig erreichbar mitten im mittelalterlichen Stadtkern.

In Drosendorf Stadt leben rund 500 Einwohner*innen, in der Gemeinde Drosendorf-Zissersdorf rund 1.200 Hauptwohnsitzer*innen und rund 760 Nebenwohnsitzer*innen (Stand 28.12.2022).

AN- UND ABREISE- MÖGLICH- KEITEN

Die Programmzeiten des Symposiums orientieren sich an den öffentlichen Verbindungen zwischen Wien und Drosendorf Hauptplatz (direkt neben der landuni), um eine reibungslose An- und Abreise zu ermöglichen.



Möglichkeiten zu Anreise und Abreise finden Sie deshalb zwischen den Programmpunkten.

MITTWOCH 10.05.2023

16:09 Uhr



ab 16:00 Uhr: Ankommen und Check-In

17:30 Uhr: Start des Symposiums

18:00 Uhr: „Geh-Sprache“,
anschl.: Abendausklang

18:09 Uhr



DONNERSTAG 11.05.2023

09:02 Uhr



09:30 Uhr: Offizielle Eröffnung

10:00-11:30 Uhr: Session 1: Multilokale Perspektiven aus Wissenschaft und Forschung

10:58 Uhr



11:50-12:50 Uhr: Session 2: Räumliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext Multilokalität und ländlicher Raum

14:06 Uhr



14:30-17:00 Uhr: Session 3: Workshops

15:03 Uhr



18:18 Uhr



18:00 Uhr: Öffentliche Veranstaltung,
anschl.: Abendausklang

FREITAG 12.05.2023

09:02 Uhr



09:03 Uhr



09:15 Uhr: Session 4: Multilokalität
in der Praxis

11:03 Uhr



11:05 Uhr: Session 5: Temporäre
Impulse im ländlichen Raum

13:00 Uhr: Offizielles Ende,
anschl.: Mittagessen

15:01 Uhr



DIE LANDUNI



Mit dem Projekt landuni, initiiert und umgesetzt von der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien und gefördert von der Wissenschaftsabteilung des Landes Niederösterreich, wurde einerseits der Leerstand Schloss Drosendorf im ländlichen Raum als Bildungs- und Beherrbergungsstätte reaktiviert und andererseits ein Reallabor geschaffen, um neue Praktiken und experimentelle Formate auszutesten: **Forschen. Lehren. Lernen. Am Land. Fürs Land.**

Mit der „landuni“ wollen wir die Zukunft des ländlichen Raums aktiv mitgestalten und ein neues Bild vom Land kreieren. Wir zeigen Innovation auf und stärken dieses durch ein kreatives Umfeld. Gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden, interessierten Bürger:innen, Vereinen, Gästen, Praktiker:innen und der Politik wollen wir vor Ort an Zukunftsfragen, neuen Trends und Technologien forschen und Zukunftsperspektiven erarbeiten.

Unser Standort ist das **Schloss Drosendorf**. Mit 21 Zimmern und 60 Betten sowie einer Vielzahl an Arbeitsräumen im Innen- und Außenbereich bietet es optimale Voraussetzungen für Studierende, den ländlichen Raum näher kennenzulernen. Weiters gibt es die Möglichkeit in der Schlosstaverne selbst zu kochen, oder je nach Jahreszeit das tolle Gastronomieangebot von Drosendorf zu nutzen.



SCHLOSS DROSENDORF

Treten Sie ein!

Fast alle Veranstaltungspunkte des Multi-lokalen Symposiums finden in den Räumlichkeiten des Schlosses Drosendorf statt. Am Plan sind die wichtigsten Räume gekennzeichnet.

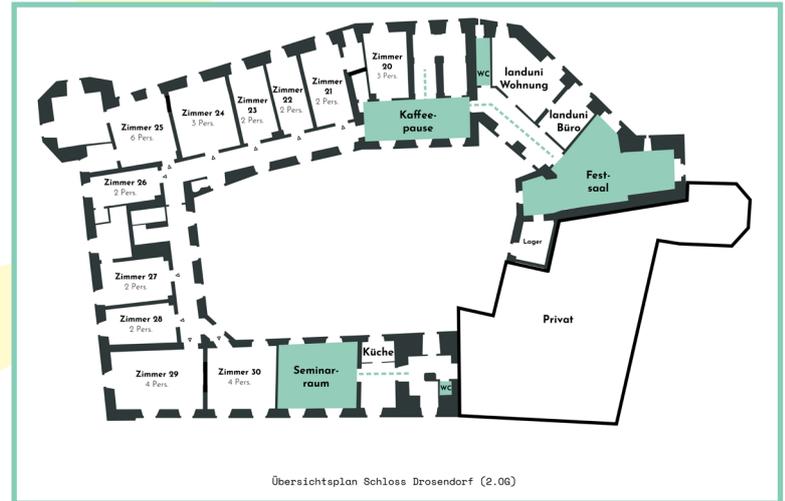
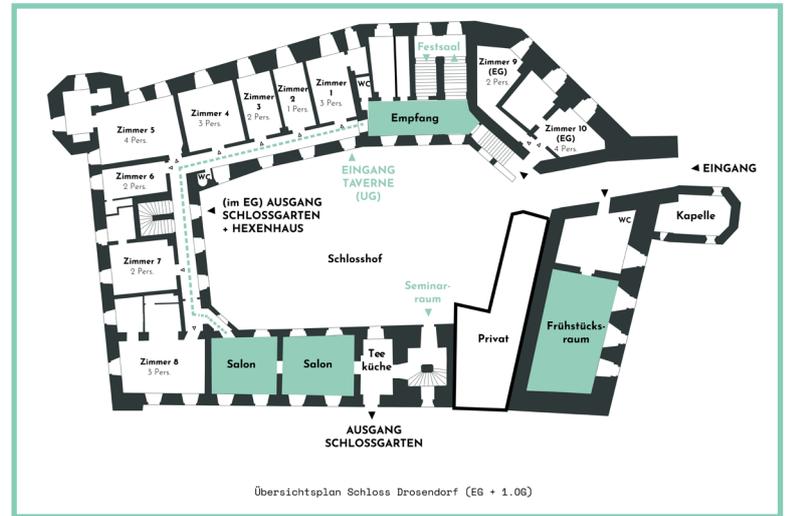
Vorträge: Festsaal

Workshops: Festsaal, Seminarraum und Salon

Kaffeepause: Vorraum des Frühstücksraumes

Mittwoch Abend: Taverne

Donnerstag Abend: Bürgerspital
(siehe Stadtplan Drosendorf - Bürgerspitalgasse 11, 2095 Drosendorf)



PROGRAMM - ÜBERSICHT

MITTWOCH
10.05.2023

ab 16:00 Uhr:

Ankommen & Check-In

[Eingang Schloss Drosendorf]

17:30 Uhr:

Start des Symposiums

[Festsaal/Innenhof]

18:00 Uhr:

**Geh-Sprache „Multi-
lokalität in Drosendorf -
damals & heute“**

[Schloss und Stadt Drosendorf,
Start: Innenhof Schloss Drosendorf]

mit Sibylla Zech (TU Wien) und
Robert Feldmann (Bürgermeister
Drosendorf-Zissersdorf)

**Interaktiver
Abendausklang**

DONNERSTAG

11.05.2023

ab 08:00 Uhr: Netzwerk Multilokalität

[Frühstücksraum]

Frühstück und Netzwerktreffen

09:30 Uhr: Offizielle Eröffnung

[Festsaal]

mit Robert Feldmann (Bgm. Drosendorf-Zissersdorf), Markus Tomaselli, Kerstin Schmid, Isabel Stumfol und Lena Schartmüller (TU Wien)

10:00-11:30 Uhr: Session 1: Multilokale Perspektiven aus Wis- senschaft und Forschung

[Festsaal]

- Tatjana Fischer (Universität für Bodenkultur Wien): Über die Multilokalität von Frauen
- Johanna Lilius (Aalto University): Multi-Locality from a Finnish Perspective [online, englisch]
- Claudia Hille (Verkehrspolitik & Raumplanung): Zwischen hier und dort - Mobilitätspraktiken berufsbedingt multilokal Wohnender

Kaffeepause

11:50-12:50 Uhr: Session 2: Räumliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext Multilokali- tät und ländlicher Raum

[Festsaal]

Kerstin Schmid, Barbara Steinbrunner (TU Wien): Präsentation der Projektergebnisse

Podiumsdiskussion: Multilokalität im ländlichen Raum - quo vadis?

Lena Schartmüller (TU Wien) spricht mit Lena Greinke (Leibniz Universität Hannover) und Sibylla Zech (TU Wien)

Mittagessen

[Gasthaus Failler]

TATJANA FISCHER

Universität für
Bodenkultur Wien



Über die Multilokalität von Frauen

Dieser Vortrag ist den konzeptuellen lebensphasen- und raumbezogenen Zusammenhängen, die die Multilokalität von Frauen bedingen (können), gewidmet und möchte dadurch die raum- und planungswissenschaftliche Diskussion über das Erfordernis sowie die Beeinflussbarkeit dieser Art der Lebensführung bereichern.



JOHANNA LILIUS

Aalto University



Multi-locality from a Finnish perspective

[Online, english]

My presentation will focus on multi-locality from a Finnish perspective. Multilocality is a common term and a researched phenomenon in Finland as opposed to the other Nordic countries (Randall et al., 2022; Hiltunen & Reihnen, 2014; Rinne et al., 2014). The most common residential multilocality in Finland is between the city and the countryside (Strandell et al., 2020). In an international perspective Finland has particularly many secondary residences. Almost every fifth Finn owns a second house and the most common housing type in many municipalities in Finland is a summer house without official residents (Hiltunen & Reihnen, 2014).

Multilocality is also seen as an important strategy to combat the negative effects of depopulation and aging in rural areas - a common phenomenon

in Finland. Remote workers in particular are identified as a potential group to spend more time in rural municipalities (Pitkänen et al., 2020).

In my presentation I will talk on the one hand about the potential of multilocality as seen from the perspective of shrinking municipalities, and on the other hand about the lived experience of multilocality between the city and the countryside.

CLAUDIA HILLE

Verkehrspolitik &
Raumplanung



Zwischen hier und dort - Mobilitätspraktiken berufsbedingt multilo- kal Wohnender

Eine empirische Betrachtung der Mobilitätspraktiken multilokal Wohnender ist bisher nur in Ansätzen vorhanden. Die empirische Mobilitätsforschung konzentriert sich in der Betrachtung von Alltagsmobilität bisher vorrangig auf die Mobilität am Hauptwohnsitz. Aufenthalte fernab des Hauptwohnsitzes werden in der Regel als Reise-mobilität und nicht als Alltagsmobili-tät gewertet. Mit Blick auf multilokale Akteure aber greift die Untersuchung des Verkehrshandelns am Hauptwohnsitz zu kurz, da ein wesentlicher Teil der Wege fernab davon zurückgelegt wird.

Hinzu kommt, dass dem „Transitraum“ zwischen den Orten des multilokalen Arrangements eine besondere Bedeu-tung zuteilwird. Es ist davon auszu-gehen, dass für die Bewältigung der Wege zwischen den „Behausungen“ der

multilokal Wohnenden Strategien ent-wickelt werden. Der Eintritt in die Mul-tilokalität führt zur Entwicklung neuer Raum-Zeit-Muster, so dass neue All-tagspraktiken erprobt werden müssen.

Im Fokus des Beitrags stehen eben jene Strategien und Praktiken zur Be-wältigung des „Unterwegsseins“. Dazu werden zunächst theoretisch-konzep-tionelle Überlegungen zum Verkehrs-handeln multilokal wohnender Akteure präsentiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Betrachtung des raumbezogenen Handlungsvermögens Multilokaler, welches sich u.a. über den Zugang zu „Mobilitätswerkzeugen“ sowie über „Mobilitätskompetenzen“, die für die Bewältigung der multilokalen Lebens-führung notwendig sind, definieren lässt. Auf Basis der Ergebnisse einer qualitativen Studie mit multilokal Wohnenden (N=26) werden mögliche Prämissen, unter denen Multilokale ihre Mobilitätsentscheidungen treffen, identifiziert und Rückschlüsse auf die Auswirkungen, die multilokale Wohn-arrangements auf das Verkehrshan-deln hat, gezogen.

KERSTIN SCHMID, BARBARA STEIN- BRUNNER

Technische Universität Wien



Präsentation des Forschungsprojektes: „Räumliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext Multilokalität und ländlicher Raum“

Barbara Steinbrunner und Kerstin Schmid von der TU Wien präsentieren das qualitativ-explorative Forschungsprojekt „Räumliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext Multilokalität und ländlicher Raum“. Die Ergebnisse umfassen Handlungsmöglichkeiten in den Handlungsfeldern Wohnen, Mobilität, Infrastruktur, Arbeiten und Teilhabe. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden zielgerichtet auf die vielfältigen Bedürfnisse multilokal lebender Personen, ausgehend von den heterogenen Rahmenbedingungen in den unterschiedlichen ländlichen Räumen Österreichs und mit Fokus auf die sinnvolle Integration in bestehende Strategien und Planungsansätze entwickelt.

Ausgangspunkte war dafür die Arbeit mit konkreten Untersuchungsgebieten (Innviertel, Lungau, Gesäuse, Seefeld). Deren Heterogenität wurde in einer Charakterisierung bzw. räumlichen Analyse abgebildet und das Thema Multilokalität damit in einen räumlichen Kontext eingebettet. Im empirischen Teil wurden die Perspektiven gestaltender Akteur*innen auf unterschiedlichen Handlungsebenen (10 leitfadengestützte Interviews) und multilokal Lebender (3 Fokusgruppen mit 15 Teilnehmenden) eingebracht.

Multilokalität im ländlichen Raum - quo vadis?



LENA SCHART- MÜLLER

Technische Universität Wien

Ziel des Forschungsprojektes war es, auch den Stand des Diskurses zu Multilokalität im ländlichen Raums Österreichs und offene Fragestellungen zu dokumentieren. Den aus dem Projekt resultierenden weiteren Forschungsbedarf sowie aktuelle Fragen im Diskurs rund um Multilokalität im ländlichen Raum diskutiert Lena Schartmüller vom Forschungsbereich Städtebau an der TU Wien (Projektleitung Projekt Multilokal) mit zwei Expertinnen:

LENA GREINKE

Leibniz Universität
Hannover

Lena Greinke ist Postdoc an der Leibniz Universität Hannover und gleichzeitig in der ARL - Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft in Forschung und Lehre tätig. Sie forscht zum Thema Multilokalität in ländlichen Räumen und ist u. a. Mitherausgeberin des 2021 erschienenen Buches „Temporäre An- und Abwesenheiten in ländlichen Räumen - Auswirkungen multilokaler Lebensweisen auf Land und Gesellschaft“. Zudem interessiert sie sich für Partizipation und die Entwicklung urbaner Räume. Derzeit koordiniert sie die DAAD Hochschulpartnerschaft Centres of the future.



SIBYLLA ZECH

Technische
Universität
Wien



Sibylla Zech ist seit 2008 Professorin am Forschungsbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung an der Technischen Universität Wien. Sie lehrt und forscht praxisbezogen mit interdisziplinären Teams, aktuell mit einem speziellen Fokus auf den ländlichen Raum. So ist sie beispielsweise Initiatorin des 2021 an der Fakultät für Architektur und Raumplanung eingerichteten Centers Ländlicher Raum sowie Promotorin der landuni Drosendorf, dem Veranstaltungsort des Symposiums. In ihrem Büro stadtland (mit Standorten in Wien und Vorarlberg) steht prozessorientierte kommunikative Planung im Rahmen kooperativer Beteiligungsprozesse im Fokus.

DONNERSTAG

11.05.2023

14:30-17:00 Uhr:

Session 3: Workshops **Aktuelle Fragestellungen rund um Multilokalität im ländlichen Raum**

- Christina Jaritsch (Kulturhauptstadt SKGT 2024) und Lukas Dierer (Raumplaner): Multilokal leben am Land: Belastung oder Bereicherung für die Kulturhauptstadt-Region Salzkammergut?

[Seminarraum]

- Felicitas Nadwornicek (neuland21 e. V.): Digitale Orte als Chance für Multilokalität in ländlichen Räumen - Good Practices kennenlernen und in Utopien weiterdenken

[Salon]

- Jakob Eder, Marlies Stohl, Magdalena Leovac [FFG]: Wie finden wir Multilokale im regionalen Heuhaufen? Das Spannungsfeld zwischen „Kontakte aufbauen“ und „Kontakte halten“

[Festsaal]

17:00-17:30 Uhr: **Gemeinsame Reflexion der Workshops**

[Festsaal]

18:00 Uhr: **Aussilahna & Hoamkema**

[öff. Veranstaltung, Bürgerspital]

Vorstellung der Projektergebnisse von „Aussilahna & Hoamkema“

Podiumsdiskussion: Perspektiven zum „Hinauslehnen“ und „Heimkommen“ im ländlichen Raum

Emilia Bruck (TU Wien) spricht mit Elisabeth Gruber (Universität Innsbruck), Benjamin Altrichter (TU Wien/Verein Ruranauten), Sandra Schwarz (RMOÖ/Innsalzach-EUREGIO), und Isabel Stumfol (TU Wien)

Abendausklang

Multilokal leben am Land: Belastung oder Bereicherung für die Kulturhauptstadt-Region Salzkammergut?

Zwei Impulse von Lukas Dierer und Christina Jaritsch, die unterschiedliche Perspektiven auf das Salzkammergut einbringen, leiten diesen Workshop ein. Der Workshopteil bewegt sich dann im Spannungsfeld zwischen Herausforderungen und Chancen rund um multilokale Lebensweisen im Salzkammergut.

LUKAS DIERER



Raumplaner

Lukas Dierer präsentiert seine Diplomarbeit „Raumplanerischer Umgang mit Zweitwohnsitzen im oberösterreichischen Seengebiet Attersee und

Traunsee - Problematik und Steuerungsmöglichkeiten“. Aufgrund seines jahrelangen Hauptwohnsitzes in Gmunden ist er mit den Begleiterscheinungen von Zweitwohnsitzen bestens vertraut. Der relativ hohe Anteil an Zweitwohnsitzen stellt nicht nur die Gemeinden rund um den Traunsee vor große Herausforderungen - die benachbarte Attersee-Region hat mit noch größeren Problemen zu kämpfen. Die Diplomarbeit fokussiert auf formelle Instrumente und gesetzliche Rahmenbedingungen, um mit dem für Gemeinden emotional und finanziell schwierigen Thema Zweitwohnsitze zu Ferienzwecken umzugehen.

CHRISTINA JARITSCH



Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024

Die Geschichte der Kulturhauptstädte Europas beginnt offiziell im Jahr 1984 in Athen. In dieser ersten Ära ging es um Stadtentwicklung und die Definition europäischer urbaner Zentren. In der weiteren Entwicklung haben sich die Prioritäten verschoben, bis schließlich im Jahr 2019 das Salzkammergut als erste ländlich-alpine Kulturhauptstadt-Region Europas mit einer Kleinstadt (Bad Ischl, ca. 14.000 Einwohner*innen) als Bannerstand für den Titel erwählt wurde.

Das Salzkammergut steht prototypisch für viele ländliche europäische Regionen, die z.B. mit folgenden Problemen konfrontiert sind: Abwanderung und Braindrain, Fehlen von Bildungsangeboten, schlecht ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr, teils manifestierte patriarchale Strukturen. All diese Faktoren wirken sich auf die (Ab-)Wanderungsentscheidungen der Menschen aus, zwischen hierbleiben und wegziehen gibt es aber auch Graubereiche, Zugezogene sehen die Region mit neuem Blick und bergen großes Potenzial.

FELICITAS NADWORNICEK

neuland 21 e.V.



Digitale Orte als Chance für Multilokalität in ländlichen Räumen: Good Practices kennenlernen und utopisch weiterdenken

Digitale Orte sind offene Orte, an denen digital gearbeitet, gewirtschaftet oder gelernt wird - und nebenbei durch innovative Angebote regionale Wertschöpfung erzielt wird. Dazu zählen Coworking Spaces, Gründungszentren, digitale Bildungsorte wie Makerspaces und Fab Labs sowie sogenannte Wokation- und Retreat- und Kreativorte. Wie können solche Orte in ländlichen Räumen multilokales Leben fördern und damit für Zuzug und Belebung für die jeweilige Region sorgen? Wie können sie durch ihre Innovationskraft zu wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wandel ländlicher Regionen beitragen? Und welche Herausforderungen bringen sie mit sich?

Aufbauend auf der Studie Digitale Orte in Brandenburg (2021) werden diese Fragen angerissen und einige digitale Orte in einem kurzen Input vorgestellt, an den sich eine Diskussionsrunde in Kleingruppen zu Chancen und Herausforderungen digitaler Orte im Kontext von Multilokalität anschließt. Wie können gelungene Konzepte auch auf andere Regionen übertragen werden? Welche regionsspezifischen Herausforderungen können dabei auftreten?

Im zweiten Teil des Workshops lassen wir die konkreten Beispiele im realen Raum hinter uns und wenden uns dem utopischen Denken zu. Wie könnten utopische digitale Orte aussehen, die multilokales Leben in seiner bestmöglichen Form in ländliche Orte integrieren? Dazu arbeiten wir nach einer kurzen Einstimmung ins utopische Denken spielerisch an neuen Perspektiven für multilokales Leben und Arbeiten in ländlichen Räumen.

JAKOB EDER, MARLIES STOHL, MAGDALENA LEOVAC

FFG/Regionale
Innovationssysteme



Wie finden wir Multi- lokale im regionalen Heuhaufen?

Das Spannungsfeld zwischen „Kontakte aufbauen“ und „Kontakte halten“

Die Teilnahme am Ortsleben und die aktive Gestaltung einer Region, ist nach wie vor stark von einem Hauptwohnsitz und der damit verbundenen stetigen Anwesenheit abhängig. Immer mehr Menschen leben allerdings multilokal und halten sich über das Jahr verteilt an mehreren Orten auf. Diese Personen sind zwar nicht immer unmittelbar verfügbar, bringen sich aber trotzdem oft aktiv ein und stellen eine Bereicherung dar.

In diesem Workshop gehen wir dem Begriff Multilokalität auf den Grund und finden heraus, nach wem wir ei-

gentlich Ausschau halten, wenn wir von „den Multilokalen“ sprechen – und wie man sie findet und aktiviert.

Ziel ist es, gemeinsam unter anderem folgende Fragen zu beantworten: Warum lohnt es sich, diese Kontakte zu halten oder neu zu knüpfen? Was braucht mein Ort, welche Bedürfnisse haben multilokal Lebende und wo ergeben sich Synergien und Potenziale? Welche Aktivierungsstrategien gibt es und welche eignet sich für den jeweiligen Kontext?

FREITAG

12.05.2023

ab 09:00 Uhr:

Ankommen

09:15-10:45 Uhr:

Session 4: Multilokalität in der Praxis

[Festsaal]

- Jakob Eder (FFG): Eine kurze Geschichte von Innovation im ländlichen Raum
- Sandra Schwarz (RMOÖ/Inn-Salzach-EUREGIO) und Christian Fuchsmayer (Verein kuli):

Multilokalität als Chance für die Regionalentwicklung am Beispiel Innviertel

- Arthur Kanonier (TU Wien): Steuerung von Freizeitwohnsitzen in Österreich

Kaffeepause

11:05-12:35 Uhr:

Session 5: Temporäre Impulse im ländlichen Raum

[Festsaal]

- Kerstin Schmid (TU Wien): Mit dem Reallabor landuni neue Wege für die Lehre und Forschung ausloten

- Nina Koth (RURASMUS): RURASMUS - Wie Studierende mit dem Auf-Land-Semester den ländlichen Raum transformieren
- Maria Hamann (Future Fellow Oö. Zukunftsakademie, Masterstudierende Architektur): Das dorf.labor - Future Fellow als Impulsgeber

12:45-13:00 Uhr:

Resümee und offizielles Ende

[Festsaal]

Mittagessen

[Gasthaus Failler]

JAKOB EDER

FFG/Regionale
Innovationssysteme



Eine kurze Geschichte von Innovation im Ländlichen Raum

Die Diskussion über den ländlichen Raum ist von klassischen Themen wie Abwanderung und Chancenlosigkeit dominiert. Auch Innovationen werden ganz automatisch in den Städten verortet, in ländlichen Regionen tut sich in dieser Hinsicht in der landläufigen Meinung nicht viel.

Die Gründe, wieso wir Innovationen in ländlichen Regionen kaum wahrnehmen, sind vielfältig: Wir messen sie mit Patenten, wir sprechen über High-Tech-Branchen und wir sind den urbanen Innovationsprozess gewohnt, der von Offenheit und Diversität geprägt ist.

Dabei gibt es auch in ländlichen Räumen viele innovative Unternehmen und Menschen. Sie haben gelernt, mit den Einschränkungen umzugehen, aber auch Vorteile zu nutzen. Ziel des Im-

puls-vortrages ist es, einige Vorurteile zu entkräften und Besonderheiten des Zusammenspiels von Innovation und ländlichen Raum herauszuarbeiten. Dabei ermöglicht es vor allem auch die Multilokalität und „temporäre Nähe“, Unternehmen und Menschen in diesen Regionen innovativ zu sein.

SANDRA SCHWARZ

Regionalmanagement
Oberösterreich, Inn-Salz-
ach-EUREGIO

CHRISTIAN FUCHSMAYER

Verein Kultur.Land.Impulse



Multilokalität als Chance für die Regionalentwicklung am Beispiel Innviertel

Das Regionalmanagement OÖ/Inn-Salzach EUREGIO beschäftigt sich bereits seit 2019 im Rahmen eines Agenda21-Impulsprojektes mit dem Lebensstil „Multilokalität“. Dabei ist der Zugang proaktiv. Multilokalität wird als Chance für die Regionalentwicklung verstanden.

Im Fokus steht eine zunehmend wachsende Gruppe an multilokal lebenden Menschen, die ihre ganz individuelle Form der Landlust in ländlichen Gemeinden suchen. Sie sehen sich vielmehr als Bindeglied zwischen ihren Lebenswelten. Viele von ihnen wollen sich an all ihren Orten entsprechend ihrer Möglichkeiten mit ihrem Wissen, ihrem Netzwerk und ihren Fähigkeiten einbringen. Sie sollen sich nicht fremd, sondern wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen. Denn vor allem dort,

wo sie Zugehörigkeit erleben, werden sie Teil des alltäglichen Lebens und der Entwicklung vor Ort. Die proaktive Beteiligung multilokal lebender Menschen kann so als „Brain Gain“ auf Raten in einer Gemeinde und Region wirken.

Neben der intensiven Einbindung und Beteiligung multilokal lebender Menschen in die Regionalentwicklung ist im Rahmen des Projektes ein regionales Netzwerk für und mit Multilokalen – die „StadtLandler“ entstanden. Sie setzen sich intensiv mit den spezifischen Bedürfnissen ihres Lebensstils auseinander und zeigen die Formenvielfalt und das Potential ihres Lebensstils für den ländlichen Raum auf. Außerdem möchte das Netzwerk eine dauerhafte Andockstelle für „StadtLandler“ in der Region sein.

ARTHUR KANONIER

Technische Universität Wien



Steuerung von Freizeitwohnsitzen in Österreich

Die Steuerung von Freizeitwohnsitzen ist in der Raumplanung bereits seit Jahrzehnten ein zentrales Thema, wie auch eine bereits vor 35 Jahren im Auftrag der ÖROK verfasste Arbeit (Schriftenreihe Nr. 54) belegt. Das Thema rückte in den vergangenen Jahren mehr und mehr in den öffentlichen Diskurs, da dynamische Entwicklungen in der Nachfrage nach Freizeitwohnsitzen, insbesondere in touristisch geprägten Regionen zusätzlichen Handlungsbedarf aufzeigten. Die Instrumente zur Steuerung von Freizeitwohnsitzen sind in den Bundesländern unterschiedlich ausgeprägt. Herausforderungen für die örtliche und überörtliche Planung sind vor allem die engen rechtlichen Rahmenbedingungen und der hohe Ressourcenaufwand in der Kontrolle und Sanktionierung.

Auf Initiative des Landes Kärnten, unterstützt von weiteren ÖROK-Mitgliedern, erfolgte Anfang 2022 der Projektstart für die Ausarbeitung der ÖROK Schriftenreihe Nr. 214. Unter der fachlichen Leitung von Univ. Prof. DI. Dr. Arthur Kanonier und DI. Dr. Arthur Schindelegger (Technische Universität Wien) sowie DI Andreas Falch (FALCH Raumplanung Raumwirtschaft) wurde der inhaltliche Schwerpunkt auf die rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für die Steuerung von Freizeitwohnsitzen in Österreich gelegt.

KERSTIN SCHMID

Technische Universität Wien



Mit dem Reallabor landuni neue Wege für die Lehre und For- schung ausloten

Mit dem Projekt landuni wurde der Leerstand im Schloss Drosendorf als Bildungs- und Beherbergungsstätte reaktiviert und andererseits ein Reallabor geschaffen, um neue Praktiken und experimentelle Formate auszutesten. Das Schloss Drosendorf fungiert dabei als Homebase für Forschung, Lehre und gegenseitiges Lernen.

Können mit der landuni alte Narrative von Stadt und Land aufgebrochen werden? Was können Universitäten zur nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen? Wie wird der ländliche Raum als Innovationsraum bewusst? Welche Skills können Studierende und Lehrende vom ländlichen Raum, von den Menschen mitnehmen? Welche neuen Blickwinkel bringen Studierende, Lehrende und Forschende in die Region?

Mit niederschweligen Interventionen, durchs Vor-Ort-Sein oder durch Austausch- und Reflexionsprozesse werden Impulse bei zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Politiker*innen und Interessierten angeregt und sollen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Mit dem Projekt landuni öffnet sich die Universität lädt interessierte Personen, Schlossgäste und andere Universitäten und Fachhochschulen ein, sich zu involvieren, sich auszutauschen und gemeinsam an Themen zu arbeiten, welche den ländlichen Raum beschäftigen. Projektbezogene und Hands-on Lehrveranstaltungen tragen dazu bei, dass Studierende praxisrelevante Fähigkeiten stärken und ausbauen können.

Die landuni wurde initiiert von der Fakultät Architektur und Raumplanung, TU Wien, und wird vom Land NÖ (Bildungsabteilung) bis Herbst 2024 gefördert.

NINA KOTH

Forschungsinstitut
RURASMUS



RURASMUS - Wie Studierende mit dem Aufs-Land-Semester den ländlichen Raum transformieren

Mit dem Aufs-Land-Semester leben und arbeiten Studierende ein Semester lang im Rahmen ihrer Hochschulbildung in ländlich geprägten Gemeinden und entwickeln entlang lokaler Herausforderungen und realer Bedürfnisse, in Kooperation mit Verwaltungsträgern, ihrer Hochschule und dem RURASMUS-Forschungsinstitut innovative Projekte/-ideen und bereiten die Umsetzung vor.

Während dieses Semesters erhalten Studierende die Möglichkeit, in die DNA der Gemeinden einzutauchen. Sie lernen die Orte und deren naturräumliche Einbettung kennen, betreiben Feldforschung und können im Austausch mit Betroffenen ihre Projekte erarbeiten und in einem iterativen Prozess weiterentwickeln. Dabei wenden

sie bisher erworbenes Wissen aus der Ausbildung und eignen sich neues Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen an. Mit ihren Projekten/Projektideen erhalten sie direkt die Chance die Zukunft des ländlichen Raumes aktiv und vor Ort mitzugestalten.

In diesem Vortrag wird erzählt, wie das Aufs-Land-Semester funktioniert, anhand von konkreten Beispielen beleuchtet, mit welchen Themen sich RURASMUS-Studierende beschäftigen, und welchen Beitrag das RURASMUS-Forschungsinstitut auf der Metaebene mit der Umsetzung des Aufs-Land-Semesters zur innovativen und positiven Transformation des ruralen Raumes leisten möchte.

MARIA HAMANN

Future Fellow Oö. Zukunftsakademie, Masterstudierende Architektur



Das Dorf.labor - Future Fellow als Impulsgeber

Das Dorf.labor befindet sich im Ortskern von Michaelnbach, OÖ in einer alten Tischlerei, die lange Zeit leer stand. Eine Genossenschaft hat das Gebäude gekauft und stellt die Räume nun für gemeinnützige Ideen zur Verfügung. Eine Nahwärme und eine Food-Coop namens „Tischlein Deck Dich!“ haben schon Platz gefunden. Ergänzend dazu habe ich die Initiative Dorf.labor gegründet.

Das Future Fellow Programms der Oö. Zukunftsakademie hat das Dorf.labor ausgewählt und ein halbes Jahr lang unterstützt. Darin sehe ich eine einzigartige Möglichkeit, dass junge Menschen frischen Wind in oberösterreichische Gemeinden bringen.

Ich habe die sechs Monate genützt, um mit verschiedensten Interventionen Leben ins Haus zu holen. So entstehen am Land produktive Räume für Begegnung, Austausch und Geselligkeit.

Die alte Tischlerei ist ein Ankerpunkt, für „Dåsige“, „Zuagroaste“ und Rückkehrer:innen.

Maria Hamann BSc (Masterstudium Architektur, TU Wien; Future Fellow Oö. Zukunftsakademie), lebt zurzeit multilokal in Oberösterreich und in Wien.

IMPRESSUM

Multilokales
Symposium

10.05.-12.05.2023

landuni Drosendorf

Schlossplatz 1
2095 Drosendorf-
Zissersdorf

Veranstalter und Herausgeber:

Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Technische Universität Wien
Argentinerstraße 8
1040 Wien

Das Symposium wird im Rahmen des Forschungsprojektes „Räumliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext Multilokalität und ländlicher Raum“ (gefördert vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft) organisiert.

Projekt- und Veranstaltungswebsite:
www.multilokal.project.tuwien.ac.at

Projektleitung und Kontakt für Fragen und Anmerkungen:

Lena Schartmüller
Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Technische Universität Wien
lena.schartmüller@tuwien.ac.at

Grafik und Texte:

Die grafische Vorlage aller Grafiken rund um das Symposium wurde von der landuni Drosendorf zur Verfügung gestellt. Texte und Pläne bezüglich der landuni und Drosendorf ebenso.

Die Kurztexte zur Vorstellung der Beiträge kommen von den Vortragenden selbst.

Copyrights siehe Bilder.

Das Programmheft wurde zusammengestellt von Hanna Hochradl und Lena Schartmüller.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN



raum soziologie



NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend.



Mit Unterstützung von Bund und dafne.at

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Städtebau TU Wien



future.lab



in Kooperation mit:



forschen. lehren. lernen.
Am Land. Fürs Land.



STADTGEMEINSCHAFT
DROSCHENDORF-ZISERSDORF